

Presseinformation 12/2024

Spanische Wälder in Rheinland-Pfalz?

Die Aussage eines Vertreters der Forstverwaltung in der öffentlichen Klimaausschusssitzung des Landtages lässt aufhorchen. Er sprach von einer dramatischen Erderwärmung, die auch bei uns Spuren hinterlasse. Das Worst-Case-Szenario für Rheinland-Pfalz sei bei einer Erwärmung von +6 Grad C eine Jahresdurchschnittstemperatur von 15 Grad C. Dies entspreche der Situation in Zentralspanien, wo die Wälder sehr anders aussähen.

Tatsächlich sei der Klimawandel in Rheinland-Pfalz bereits jetzt spürbar. Die durchschnittliche Temperaturerhöhung seit 1881 habe im Land 1,8 Grad und im Pfälzerwald bei 2,0 Grad betragen. Die Frosttage seien seit 1951 um 16 Tage zurückgegangen, die Sommertage hätte um 17 Tage zugenommen, zitiert der Verband für Wirtschaft und Umwelt die Statistiken des Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen in Trippstadt. 85 Prozent der Bäume in Rheinland-Pfalz weisen bereits Schadmerkmale auf, so der Waldzustandsbericht RLP 2023.

Das UN Environment Programme (UNEP) stellt fest, die CO₂ Konzentration in der Atmosphäre liegt global gesehen bei 425 ppm. Als sicherer Wert für die CO₂-Konzentration in der Erdatmosphäre gilt ein Wert von 350 ppm. Ist die Konzentration höher, drohen irreversible Klimaveränderungen. Der EU Klimawandeldienst Copernicus beschreibt seit letztem Jahr ständige Temperaturrekorde. Weitere Faktoren bestätigen, dass planetarische Grenzwerte bzw. klimatische Kippunkte in Kürze erreicht werden, so der Wirtschaftsverband. Deshalb fordert er, die Fakten aus der Klimaforschung ernst zu nehmen. Die Folgerung könne nur lauten, jedes Molekül, das -egal an welchem Ort- durch Verbrennungsprozesse in die Atmosphäre geschickt wird, den Klimawandel nicht stoppt, sondern verschärft.

Angesichts der im Juni stattfindenden Kommunalwahl fordert der Verband für Wirtschaft und Umwelt zusammen mit dem Landesverband für Solarenergie die Kommunen und das Land auf, zukunftsorientierte Programme für die nächsten fünf Jahre zu formulieren. Eine große Aufmerksamkeit müsse auf die Doppelnutzung von bereits genutzten Flächen gelegt werden. So können an vielen Stellen Parkplätze, Radwege, Straßenböschungen mit Photovoltaikanlagen versehen werden. Auch über Straßen, zwischen Schienen oder an Fassaden seine PV Anlagen möglich. Insbesondere die Agrophotovoltaik könne für Rheinland-Pfalz eine große Rolle spielen. Denn die Landwirtschaft sei in diesem Bundesland stark geprägt von vielen Sonderkulturflächen, denen ein Solardach Vorteile bringe.

An das Land gerichtet fordert der Solarverband, das Landessolargesetz zu reformieren und die Doppelnutzung von bereits versiegelten oder von Agrarsonderflächen verpflichtend zu regeln. Außerdem seien Initiativen in Richtung der Bundespolitik notwendig, endlich das Solarpaket I zu verabschieden, dass seit Monaten in der Warteschleife hänge und den Interessenten von Balkonsolaranlagen bürokratische Erleichterungen biete.

Neustadt a.d.W. | Ebertsheim, den 18. März 2024